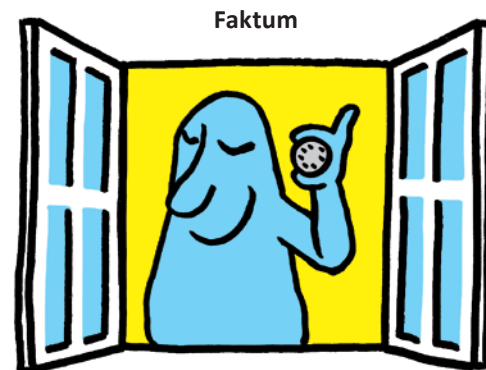




curafutura

Gutenbergstrasse 14 | 3011 Bern  
Tel. +41 31 310 01 80  
www.curafutura.ch

# Mythen & Fakten No 06



## «Mit exorbitanten Werbe- und Marketingkosten werfen die Krankenversicherer unsere Prämiegelder aus dem Fenster» **Tatsächlich?**

**Mythos:** Die Versicherer geben schätzungsweise zwischen 200 und 400 Millionen Franken für Werbung und Marketing aus. Ein Betrag, den sie aber nicht offen deklarieren, weil es sich dabei um Prämiegelder aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) handelt, die für unnötige Werbemassnahmen zum Fenster hinaus geworfen werden und das System verteuern.

**Faktum:** Im Jahr 2011 haben die Krankenversicherer gesamt- haft 77 Millionen Franken für Marketing, Werbung sowie Provisionen ausgegeben. Das sind 0.3 Rappen pro Prämien- franken resp. 0,3% der Gesamtausgaben der Versicherer. Diese Zahlen werden jedes Jahr in der Statistik des Bundes- amts für Gesundheit (BAG) über die soziale Krankenver- sicherung offengelegt.

**Hintergrund:** Ein Blick in die Statistik über die soziale Kran- kenversicherung zeigt, dass sich die Ausgaben der Kranken- versicherer primär in zwei Kostenblöcke aufteilen lassen: die Ausgaben zur Bezahlung von Leistungen Dritter – Rechnungen von Arztpraxen, Spitälern, Apotheken, Pflegeheimen etc. – sowie die Ausgaben für die Verwaltung.

2011 wurden den Krankenversicherern für Behandlungskosten und medizinische Leistungen im Rahmen der OKP rund 25 Milliarden Franken in Rechnung gestellt. Die Verwaltungs- kosten zur Abwicklung dieser Forderungen sowie zur Kunden- betreuung beliefen sich im gleichen Jahr auf 1.2 Milliarden Franken, wobei der grösste Teil – etwa 80 Prozent – für Löhne und Sozialleistungen eingesetzt wurde. Für «Marketing, Werbung und Provisionen» betrugen die Aufwendungen der Versicherer 77 Millionen Franken. Das entspricht 0,3% respektive 0.3 Rappen eines Prämienfrankens.

**Fazit:** Die Behauptung, die Krankenversicherer würden pro Jahr bis zu 400 Millionen Franken für Werbung und Marketing ausgeben, ist erwiesenermassen falsch. Falsch ist auch die Behauptung, diese Kosten würden von den Versicherern nicht offen deklariert – sie sind in der Statistik der obligatorischen Krankenversicherung des Bundesamts für Gesundheit für jedermann einsehbar.

<sup>1</sup> Quelle: Website der Initiantinnen und Initianten für eine öffentliche Krankenkasse

<sup>2</sup> Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung 2011 – Tabellen XLS 1.01d und 8.06d (BAG)

### Kostentransparenz in der obligatorischen Grundversicherung<sup>2</sup>

# 25 Milliarden

In Rechnung gestellte Behandlungskosten  
(Ärzte, Spitäler, Therapien, Apotheken, Heime etc.)

# 1.2 Milliarden

Verwaltungskosten

# 77 Millionen

Kosten für Marketing,  
Werbung und Provisionen